



Adresse: Informatik-Beratung Balzli
Ernst Balzli
Adlikerstrasse 91
CH-8105 Regensdorf

Telefon: +41 (0)44 870 20 11
Telefax: +41 (0)44 870 20 01
Mobil: +41 (0)79 419 50 23
E-Mail: info@ib-balzli.ch
Internet: www.ib-balzli.ch
Skype: ib-balzli.ch / 044 586 20 59

Im Dezember 2014



Geschäftigkeit und Musse

Inhalt:

- Seite 2: Man macht sich so seine Gedanken
- Seite 3: Eindrücke des Jahres
- Seite 4: Rückschau / In den nächsten Jahren
- Seite 5: Telefonsupport für PC-Bedienung
Wartungsvereinbarung
- Seite 6: Persönliche Gedanken
- Seite 8: Das Zitat / Bürozeiten / Zum Schluss

Erscheint 1mal jährlich
19. Jahrgang

Man macht sich so seine Gedanken

Kürzlich wurde ich von einem Kunden zum Mittagessen eingeladen. Mit dabei war ein befreundeter Unternehmer, der schon viele Jahre mit der Anzeigenverwaltung *ib-INS* arbeitet. Das Mittagessen fand statt, weil der Kunde dankbar für unseren Einsatz war. Dave und ich hatten nämlich ein überaltertes PC-System von Willy durch einen modernen Rechner mit neuster Softwaretechnologie abgelöst. Unser Gastgeber Willy war überaus erfreut, dass ich es schaffte alle seine Daten auf den neuen Windows-Rechner zu übertragen, und dass er rasch mit den neuen Programmen zurecht kam.

Während der gemütlichen Mittagszeit diskutierten wir über unsere beruflichen Aktivitäten und freuten uns über die Erfolge in diesem Jahr. Wir redeten auch über unser privates Umfeld und was wir in der letzten Zeit erlebt hatten. Wir hörten einander zu und nahmen Anteil an dem was wir einander berichteten. Dabei blickten wir auch in die kommende Zeit und ermutigten uns gegenseitig. Bevor wir uns verabschiedeten genossen Willy und Dave draussen auf dem Parkplatz eine Zigarette. Dann ging es mit einem guten Gefühl wieder an die Arbeit.

Im Nachhinein dachte ich über diese gemütliche Mittagszeit nach. Willy ist ein paar Jahre älter als ich. Er hat sich in meinem Alter auf seine Pensionierung vorbereitet, arbeitet weiter für einige wenige Kunden und nimmt das Leben gemütlicher. Dave, ein junger Unternehmer Mitte 30, ist mit seiner Firma äusserst erfolgreich. Willy und ich blicken mit unserer Berufserfahrung als Selbständig-Erwerbende zurück, und Dave als Jungunternehmer hat noch viele Jahre in seiner Erwerbstätigkeit vor sich. Dabei verbindet uns drei etwas auf eine besondere Art und Weise: Uns geht es nicht nur um Gewinnmaximierung. Wir sind zufrieden, auch wenn die Budgetziele nicht ganz erreicht werden. Wir geniessen den Erfolg, der aus den guten Beziehungen mit den Kunden wächst. Bei diesen Gesprächen bringen Willy und ich unsere Erfahrungen ein und Dave kann diese mit Überzeugung annehmen. Er geht vertrauensvoll in die vor ihm liegenden Jahre.

2014 erlebte ich als ein ganz besonderes Jahr. Meine Frau erhielt als Dienstaltersgeschenk zusätzliche Ferien, die wir ausgiebig auf Reisen genossen. In diesem Jahr darf ich auf 40 Jahre Softwareentwicklung und dazu auf 30 Jahre als Selbständig-Erwerbender in der Informatik zurückblicken.

Seit einigen Jahren lebe ich nach dem Motto: Im Zurückblicken schaue ich nach vorne. Zurückblickend sehe ich, wie sich die Welt in einem halben Jahrhundert entwickelt hat. Durch diese Erfahrungen lebe ich im Moment und blicke mit Zuversicht nach vorne. Vielleicht lesen Sie weiter, wenn ich mir Gedanken mache über das Thema „Geschäftigkeit und Musse“.

Eindrücke des Jahres

Nach einer Pensionierungsberatung im vergangenen Mai wurde mir noch bewusst, wie wichtig es ist, sich rechtzeitig auf die Zeit nach der beruflichen Erwerbstätigkeit vorzubereiten. So kam es gerade gelegen, dass meine Frau in diesem Jahr mehr Ferien zur Verfügung hatte. Zu dieser Zeit wusste ich noch nicht, dass gegen Ende das Jahres erneut viel Programmierarbeit auf mich zu kommen würde.

Unsere gelegentlichen Wochenenden im Berner Seeland und die Winterferien im Obergoms sind gesetzt als Rückzugs- und Erholungszeiten. Ende April ging es mit dem Zug nach Berlin, Dresden und Leipzig. Da wurde uns die Zeit des menschenverachtenden Hitler-Regimes und die darauf folgende schwierige DDR-Diktatur des geteilten Deutschlands in Erinnerung gerufen. Wir vernahmen viel über die Wende vor 25 Jahren, als der vom Westen gefürchtete Ostblock in sich zerfiel. Auf einer Stadtführung in Leipzig wurde uns über diese Ereignisse ausführlich berichtet. Es gab zu jener Zeit Friedensbewegungen. Sieben Jahre lang wurde zu Gott gebetet. Es ist ein Wunder, dass die Sowjetunion mit ihren verbündeten Staaten ohne kriegerische Auseinandersetzungen zusammenbrach. Das Gehörte bestätigte mir neu den Wert meines Glaubens an Gott und Jesus Christus.

Im Sommer unternahmen wir eine eindruckliche Reise nach Polen und in die Baltischen Staaten. Wir reisten auch nach St. Petersburg in Russland. Auf dem Rückweg besuchten wir Helsinki. Mit dem Schiff fuhren wir nach Travemünde und durch Deutschland nach Hause. Uns fiel auf dieser Reise besonders auf, wie sich die osteuropäischen Staaten wirtschaftlich und kulturell beeindruckend gut entwickelt haben. Im Gegensatz dazu wurde uns in Russland auf der Fahrt über Land die Armut der Bevölkerung gegenwärtig.

In unserer Freizeit nahmen wir uns auch Zeit für Andere. So moderierten wir bei der Hochzeit eines befreundeten Paares das Hochzeitsfest. In der Kantorei Regensdorf gestalteten wir verschiedene Gottesdienste mit und führten Vereinsanlässe durch. Nun bereiten wir uns auf das Jubiläumfest (10 Jahre Kantorei und 95 Jahre Kirchenchor) Ende Mai 2015 vor.

Der Besuch von Konzerten ist uns wertvoll. So gehört das Karfreitagskonzert im Zürcher Grossmünster zur Tradition. Der Konzertbesuch im Juli in Brigels hat uns einmal mehr sehr begeistert. Im Oktober besuchten wir eine schöne musikalische Darbietung in der Lenk. Die Aufführungen des Kammerorchesters Regensdorf machen uns auch immer wieder grosse Freude. Im Mai wirkten wir im Gastrobereich bei der Regensdorfer Musikwoche mit. Es machte grosse Freude mitzuarbeiten und wir erlebten unglaubliche Wertschätzung von der Leitung.

Rückschau

Im April 2014 wurde die Wartung für Windows XP endgültig eingestellt. Im Laufe des Jahres entschieden sich darum viele Anwender für neue PCs mit Windows 8 und den neusten Office-Programmen. Deshalb verkaufte ich unerwartet viele PCs. In der Softwareentwicklung arbeitete ich weiter an der Backoffice-Lösung für den Internetshop-Verkauf mit Presta-Shop. Die Einführung steht kurz bevor. Im Herbst bekam ich endgültig grünes Licht, eine seit 1989 im Einsatz stehende *ib*-DOS-Anwendung mit der aktuellen *ib*-Software abzulösen. Die Anwendung kommt im Januar 2015 zum Einsatz. Dann arbeitet nur noch ein einziger Kunde mit den *ib*-DOS-Anwendungen. Bei Ihm habe ich die in die Jahre gekommenen PCs mit neuen Rechnern ersetzt. Die alten Programme laufen allerdings noch weiter. Eine grosse Herausforderung war, die 16-Bit-Anwendungen auf der 64-Bit-Windows-Umgebung lauffähig zu machen. Internet und Google ermöglichten es mir, entsprechende Software zu finden, um die 16-Bit-Umgebung zu emulieren.

Aufgrund der Arbeitszeitverwaltung mache ich einen kurzen Rückblick:

ib-abo: Es gab in der Anwendung keine wesentliche Weiterentwicklung.

ib-adr: Es gab in der Anwendung keine wesentliche Weiterentwicklung.

ib-auf: Die Auftragsverarbeitung läuft auch mit Fremdwährungen. Bei Kopf- und Fusszeilen können formatierte Textbausteine in Aufträge übernommen werden, was das Verwalten von Angeboten mit viel Text ermöglicht. Bei den Detailzeilen können Artikel für die Verwaltung direkt angewählt werden. Diese Anwendung ist das Herz für die WEB-Shop-Backoffice-Lösung, Lagerbewirtschaftung und Auftrags-Nachkalkulation.

ib-fin: Debitoren und Kreditoren laufen auch mit Fremdwährungen.

ib-ins: Kunden und Berater können separat für Mailings selektiert werden.

In den nächsten Jahren

Als Informatiker arbeite ich überaus gerne und das Wohl meiner Kunden ist mir wichtig. Ich beschäftige mich aber auch mit meiner Pensionierung im 2020. In den vergangenen Jahren habe ich erfolglos nach jungen Softwareentwicklern gesucht, die bereit sind mit Eigenverantwortung und Liebe zur Arbeit und den Kunden sich in meine Anwendungen einzuarbeiten. Die Bereitschaft zu arbeiten und dabei gut zu verdienen ist da, aber irgendwie fehlt heute der Mut, Risiko zu tragen. In den 1980er-Jahren, zu Beginn meiner beruflichen Selbständigkeit, gingen wir mit viel Herzblut daran, eigene Anwendungen zu entwickeln, die uns und andere begeisterten. Dadurch kamen wir zu unseren Kunden.

Ich habe mich nun dazu entschieden, die *ib*-Anwendungen nicht auf neue

Softwaretechnologien umzustellen und auf die Entwicklung von WEB-basierenden Anwendungen und Cloud-Lösungen zu verzichten. Es liegt mir jedoch am Herzen, die *ib*-Anwendungen weiterhin zu warten und auch neue Funktionen zu implementieren. Auch der Kontakt mit Ihnen, liebe Anwender, ist mir nach wie vor wichtig.

Nebst der beruflichen Tätigkeit habe ich damit begonnen, mich vermehrt im Vereinsleben zu engagieren. So werde ich über die Pensionierung hinaus mit Softwarewartung und ehrenamtlicher Tätigkeit beschäftigt sein.

Vielleicht kennen Sie Informatiker mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen, die Freude haben am Programmieren und bereit sind auch Verantwortung zu übernehmen.

Telefon-Support für PC-Bedienung

Damit der Telefon-Support auch im nächsten Jahr bestens gewährleistet ist, habe ich kürzlich die jährliche Wartungsgebühr für Citrix GoToAssist einbezahlt. Die Anwender der *ib*-Software kennen dieses wertvolle Produkt, das mir mittels sicherer Internetverbindung ermöglicht, mich mit Einwilligung des Kunden auf dessen PC einzuloggen.

Bevor Sie mir telefonieren, kann in den *ib*-Anwendungen im Menü Verwaltung mit der Auswahl >Web Browser / *ib*-Support< oder auf der Icon-Leiste >*ib*-SUP< der WEB-Browser gestartet werden, um GoToAssist auszuführen. Dies ist auch möglich mit www.ib-balzli.ch und dem Link >Support<.

Bitte merken Sie sich diesen Hinweis und starten Sie GoToAssist bevor Sie mich anrufen. Dadurch tragen Sie dazu bei den Support möglichst innerhalb der **kostenlosen ½ Stunden** abzuwickeln.

Wartungsvereinbarung

Die Wartungsvereinbarung ist eine Art Versicherung. Ist die Versicherungsgebühr bezahlt, wird in Notfällen rasch geholfen. Im Januar 2015 ist die Rechnung für die Wartungsvereinbarung wiederum fällig. Bitte begleichen Sie diese in der angegebenen Frist, damit sowohl der Support, als auch der Softwareunterhalt gewährleistet ist. Wer die Wartungsgebühr nicht bezahlen möchte, verzichtet auf eine permanente Softwareaktualisierung und den kostenlosen ½-stündigen Support pro Tag.

Den Telefonsupport gibt es nicht nur für Kunden, die mit den *ib*-eigenen Anwendungen arbeiten, sondern auch für PC-Wartungs- und Bedienungsunterstützung. Falls Sie Fragen dazu haben oder dieses Angebot nutzen möchten, geben Sie mir bitte Bescheid.

Persönliche Gedanken

In meiner 40-jährigen Berufstätigkeit in der Informatikbranche ist die Entwicklung gewaltig. Viel mehr aber beeindruckt mich, welche Entwicklungen meine Eltern seit den 1910er-Jahren bis über die Jahrtausendwende hinaus miterlebten. Unglaublich, über welchen wohl noch nie dagewesenen Wohlstand wir in Zentraleuropa verfügen. Wir arbeiten immer weniger, geniessen viel Freizeit und können uns beinahe alles leisten.

Beobachte ich den Alltag, sehe ich aber, wie ruhelos die Gesellschaft geworden ist. Uns steht viel Freizeit zur Verfügung, wir nutzen sie aber kaum, um zur Ruhe zu kommen. Es wird uns plausibel gemacht, die Erholungszeiten mit Aktivitäten durchorganisieren zu müssen. Dabei merken wir nicht, wie unsere Freizeit von der Wirtschaft bestimmt wird. Unser Leben wird eingenommen von all den Informationen im Internet und von den sozialen Netzwerken wie Facebook, Whatsapp usw. Wir verbringen viel Zeit mit unverbindlichen virtuellen Freunden. Mir fällt auch die Umgestaltung in unserem Einkaufszentrum auf. Früher kam man in der Eingangshalle an den Restaurants, die durchaus einen sozialen Aspekt beinhalten, vorbei zu den Verkaufsläden. Heute wird man so geführt, dass zuerst eingekauft werden muss, und man nach der Kasse vor dem Restaurant steht. Die Absicht ist klar, es soll weiter konsumiert werden. Auch die Werbung wird entsprechend manipulierend eingesetzt und kommt oft recht geschmacklos daher.

Ein wahres Geschäft sind die vielen Weiterbildungsprogramme und Kurse mit Zertifikaten und Fachausweisen. In unserer Gesellschaft ist Weiterbildung das A und das O. Damit verbunden werden immer mehr Fachspezialisten herangebildet. Entwickelt sich dabei für die Menschen wirklich eine verbesserte Lebensqualität? Kommt man in aller Betriebsamkeit und Hektik noch zur Ruhe, oder findet man diese erst in einer Burnout-Situation?

Es fällt mir auf, wie viel sich heute in allen Bereichen des Alltags um das Verdienen, die Kosten und die Selbstverwirklichung dreht. Das Familienleben ist so organisiert, dass die Eltern ihren Kindern kaum mehr berichten wie es früher war. Wenn die Vergangenheit ausgeblendet wird, können die Menschen besser gelenkt werden.

Ich kann mich an die Zeit erinnern, als es noch keinen Fernsehabend gab. Abends waren wir in unserem Stübli zusammen und pflegten miteinander das Familienleben. Damals war die Familie das Herz der Gesellschaft. Mit dem Fernseher kam eine neue Zeit, in der das Familienleben zunehmend von den Medien bestimmt und unverbindlicher wurde. Noch in den 1980er-Jahren entsetzten wir uns darüber, wie die dreijährigen Kinder in der damaligen Sowjetunion und in China den Eltern weggenommen wurden.

Heute übertragen auch wir in Westeuropa die Verantwortung für die Kinder an Krippe, Hort und Schule. Die Eltern arbeiten auswärts und dafür werden Arbeitsstellen generiert, die für das Wohl der Kinder sorgen. Und wie ist es mit den Leuten, die kurz vor ihrem Lebensende sind? Durch die Medien wird uns überzeugend vermittelt, dass es aus Kostengründen und zur Entlastung der Gesellschaft sinnvoll ist, selber über das Lebensende zu bestimmen. ‚Exit‘ wird zunehmend als gute Alternative dargestellt.

Ich bin froh, dass ich meine Lebensart möglichst wenig vom Zeitgeist bestimmen lasse. Vor vielen Jahren habe ich mir eine andere Orientierung als Lebensgrundlage vorgenommen. Während meiner Zeit mit Gott las ich kürzlich am Morgen den Text eines Adventsliedes:

*O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König (Jesus) bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein. Er ist die rechte
Freudensonn(e), bringt mit sich lauter Freud und Wonn(e). Gelobet sei
mein Gott, mein Tröster früh und spat.*

Diese Strophe aus „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...“ haben wir kürzlich auch in der Chorprobe 4-stimmig gesungen. Was lösen diese Worte und die Melodie für Freude und Frieden im Herzen aus! Wo dieser König einziehen kann, schwindet Egoismus und das Füreinander gewinnt Raum. ‚Wohlergehen‘, Zuversicht und Ruhe im Leben kann durch das Vertrauen auf Gott, den Glauben an den von Gott gesandten König Jesus Christus gefunden werden.

Das Füreinander war in der Wirtschaft in den 1970er-Jahren gross geschrieben. Damals gab es firmeninterne Vereine, wie den Tennisclub, den Handballclub, den Club der Pensionierten, usw. Von der Firma unterstützt, druckten wir in der EDV die Adress-Etiketten für die Vereinsanlässe, und die Aktuarinnen erledigten die Vereinsarbeiten während der Arbeitszeit. Abends spielte der Prokurist zusammen mit dem Fachmann und dem Hilfsarbeiter kollegial im Handballclub, was seiner Position als Chef bei der Arbeit keine Einbusse tat. In den 1980er-Jahren kam ein neuer Geist in die Unternehmen. Man fusionierte und glaubte, dass sich dadurch Synergien ergeben würden. Das Verlangen nach noch mehr prägte zunehmend die Unternehmen; das Vereinsleben in den Firmen verlor seinen Platz. Für Menschen mit Behinderungen wurden geschützte Arbeitsplätze generiert und von den Angestellten wird seither immer mehr gefordert. Geben wir dem Füreinander seinen Platz, bekommen die eigenen Aktivitäten eine neue Ausrichtung. Sehr aktuell erscheint mir da was Jesus gesagt hat: *Was gewinnt ein Mensch, wenn ihm die ganze Welt zufällt, er sich aber dabei selbst verliert oder Schaden nimmt?*

“
Das Zitat
”

Reichtum ist,
mit dem auszukommen
was man hat.

Georg Fraberger,
Psychologe und Buchautor



Bürozeiten

Grundsätzlich bin ich die ganze Arbeitszeit hindurch für Sie da. Trotzdem bitte ich Sie, falls es sich nicht um ganz dringende Angelegenheiten handelt, mir die folgenden **Pausen** zu gönnen:

9.10 - 9.30 Uhr 12.00 - 13.30 Uhr Danke!

Zum Schluss

An der Schwelle zum neuen Jahr beschäftigen uns Budgetzahlen und der Jahresabschluss 2014. Dabei stellen wir die Betriebsergebnisse denjenigen früherer Jahre gegenüber und denken an die vor uns liegende Zeit. Was beschäftigt uns? Plagen uns Sorgen oder sind wir zuversichtlich gesinnt?

Angesichts der Veränderungen in der Welt und der kurzlebigen Zeit sind wir enorm gefordert. Vielleicht hilft es, sich nicht nur auf den wirtschaftlichen Erfolg zu konzentrieren, sondern sich vermehrt Zeit zu nehmen für die Musse - und dabei die elektronischen Geräte abzuschalten und zwischenmenschliche Kontakte zu geniessen. Zusammen mit meine Frau engagiere ich mich für Andere und wir machen dabei wertvolle Erfahrungen. So werden wir auch in diesem Jahr zusammen mit vielen Menschen bei einem feinen Essen Heiligabend feiern und uns daran erinnern, was Gott uns durch seinen Sohn geben will. Von vielen Besuchern kommt jeweils wohlthuende Wertschätzung zurück.

An dieser Stelle danke ich Ihnen, liebe Kunden, für die Aufträge und das Miteinander, das wir in diesem Jahr zusammen erleben durften ganz herzlich!

Ich sende Ihnen für den Jahreswechsel und für das Jahr 2015 meine besten Wünsche mit Worten des grossen Unternehmers Boas: *Der HERR sei mit euch!* Seine Angestellten antworteten: *Der HERR segne dich!* Worte aus der Bibel, Buch Rut 2,4

Ihre Informatik-Beratung Balzli
Ernst Balzli